

Wasser	25,80
Verlust	2,05
	100,00.

*Güte, Verwechselung.* Die Güte und Aechtheit der Wurzel ergibt sich aus der Beschreibung. Dunkelgraue, moderige, durch Insekten zernagte, oder zähe, holzige Wurzeln müssen verworfen werden. Das Kraut muß die angezeigte Gestalt, Farbe und übrige Beschaffenheit haben. Schwarzes, moderiges Kraut ist zu verwerfen. Es soll zuweilen mit Nachtschatten verwechselt werden. Die meistens kleinern, buchtig-gezähnten Blätter unterscheiden sich leicht von Belladonnablätter, die ganzrandig sind (vergl. auch S. 470).

*Anwendung.* Man gibt die Wurzel und das Kraut in sehr kleinen Dosen (granweise und noch weniger) innerlich in Pulverform, auch äusserlich bei Geschwüren u. s. w. werden sie gebraucht. — Präparate hat man davon: Das *Extract* (*extractum Belladonnae*); gewöhnlich wird es aus dem Saft des frischen Krauts (nach Bd. I. a. S. 177, b. S. 164) bereitet, was dort und bei *nuc. Vom.* (S. 464), so wie bei *stipit. Dulcamar.* (S. 470) über sehr wirksame narkotische Extracte erwähnt wurde, gilt auch hier. *Buchner* bereitete aus der Wurzel, dem Kraut und dem Samen durch Behandlung des geistigen, zur Trockne verdampften Auszugs mit Wasser und Verdunsten der filtrirten Lösung äusserst wirksame Extracte (vergl. Repertor. für die Pharm. Bd. XXI. S. 61 ff.). Ausserdem hat man noch eine *Tinctur*, *Sauerhonig* und *Pflaster* (*tinct., oxymel et empl. Belladonnae*), die jedoch weniger gebräuchlich sind.

*Mandragora vernalis* Bertol., *M. officin.* Mill., *Atropa Mandragora* L. (*Alraun*). — In dieselbe Familie gehörend. — Eine im Salzburgischen, Tyrol, der Schweiz und Südeuropa einheimische, perennirende Pflanze, mit sehr grosser, dicker, rüben- und spindelförmiger, fleischiger Wurzel, oft nach unten 2getheilt, aussen bräunlichgrau, innen weisslich; von widerlichem Geruch und bitterscharfem Geschmack. Stiellos. Die Wurzelblätter sind  $\frac{1}{2}$  bis 1 Fuß lang, gestielt, breit-eiförmig, ganzrandig, wellenförmig, fast glatt, riechen widerlich betäubend. Die Blumenstiele sind einblüthig, kürzer als die Blätter, die Blumen erscheinen im März und April, sind denen des Tollkrauts ähnlich, weiss ins Violette, aussen behaart. Die Beeren gelblich. — Davon war sonst die *Wurzel* und das *Kraut* (*radix et herba Mandragorae*) gebräuchlich. Die ganze Pflanze ist narkotisch giftig und wirkt der Belladonna ähnlich. Mit der Wurzel trieb man allerlei Quacksalbereien, hielt sie für ein Zaubermittel, trug sie als Amulett u. s. w.

*Nicandra Physalodes* Gärtner, *Atropa Physalodes* L. (schluf-